

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

7.2.1800 (Nr. 22)

Carlruher

Freytags

I 8



Zeitung.

den 7. Februar.

O O.

Mit Hochfürstlich • Markgräfllich • Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

München vom 29 Jan. Es ist nun entschieden, daß 12,000 M. Churbayerischer Truppen in engl. Sold gegeben werden. Se. Churf. Durch. haben daher am 26 d. bey der Ordre an alle Regimenter den Befehl ergeben lassen, sich binnen 6 Wochen marschfertig zu halten und alles so einzurichten, daß diese 12000 Mann nebst allem Zugehörigen in besten Stand gesetzt werden. Noch ist nicht bekannt, wer das Kommando darüber erhalten werde, so viel aber ist gewiß, daß sich dieselben an die Armee des Erzherzogs Karl, anzuschließen werden. Das Leibregiment und Churprinz, welche allein die hiesige Besatzung ausmachen, werden auch diesmal diesem Feldzug betwohnen.

Prag, vom 27 Jan. Der rus. kaisert. Courierwechsel von Petersburg an den rus. kaisert. Generalissimus, Fürsten Italskoy und von hier nach Petersburg, dauert noch immer fort. So langte am 23. d. ein Courier an und ein anderer gieng ab. Den 24. d. kam der Obrist von Kretow, als rus. kaisert. Courier, hier an und der rus. kaisert. Major von Borney, gieng nach Petersburg und ein anderer rus. kaisert. Courier zur Reichsarmee ab. — Gestern wurde das Verlobungsfest des jungen Fürsten Italskoy, des Sohns des rus. kaisert. Generalissimus, mit einer Prinzessin von Kurland gefeiert. Die Vermählung soll in 3 Monaten geschehen. — Den 24. d. kam der königl. preussische Legationsrath, Graf von Bernsdorf, von Wien hier an.

Kegensburg vom 30 Jan. Auf das unterm 17. Dec. an die Landstände des Herzogthums Würtemberg erlangene allerhöchste kaiserliche Dekret haben diese die Anzeige gemacht, daß sie sich in allem nach den kaiserlichen Befehlen und Reichsschlüssen rich-

ten würden. — Der englische Gesandte Wilham soll mit dem Freiherrn von Albini einen Vertrag abgeschlossen haben, von dem folgenden Hauptpunkte anageben werden. Der Kurfürst von Mainz vermehrt sein Militair auf 8,000 Mann Infanterie und 500 Scharfschützen, dagegen erhält er von England monatlich 8,000 Pfund Sterling Subsidien-Gelder, und gleich anfänglich 20,000 Pfund Ausrüstungs-Kosten. Bis den 1. März soll die Mannschaft beisammen seyn.

(N. d. N. Z.)

Schreiben aus Mainz, vom 3 Febr.

Die bisher in und um Hochheim gestandene 9te Halbbrigade hat gestern durch die Einverleibung eines hier gelegnen Auxiliär-Bataillons einen ansehnlichen Zuwachs erhalten. Auf eine ähnliche Art wurde die 65te und 8te Halbbrigade durch Incorporation zweier Auxiliär-Bataillons ansehnlich vermehrt. Gestern wurde über die erwähnte 9te Halbbrigade Revue gehalten und heute wird dieselbe durch die bis hzt in dem Fort Kastel gelegne 65te Halbbrigade abgelöst, wogegen jene in Kastel einrückte. Ueber die beiderseitige Truppenstellungen jenseits Rheins hat man folgende neuere Nachrichten: Ausser der erwähnten Halbbrigade liegt das 19te Kavallerieregiment um und in Hochheim und die äußersten Vorpösten stehen etwa eine Viertelstunde oberhalb Hochheim. Das Hauptquartier der Deutschen ist noch immer in Bockenheim, 1 Stunde von Frankfurt. Die Vorpösten der Deutschen ziehen sich den Tag hindurch bis diesseits Sindlingen. Abends aber ziehen sie sich über den Niddafluß zurück, decken jedesmal die dortige bloß von Holzwerk zusammengelegte Brücke, ziehen sich durch Höchst, wo sie die Thore sperren und die Schlüssel mitnehmen, näher gegen

das Hauptquartier zusammen. Beide Theile lassen dormalen nichts von Lebensmittel, Arzneyen, ja selbst nicht einmal Taback passiren. — Aus einer guten Quelle kommt die Nachricht, daß neue Friedensunterhandlungen im Werk seyen, und daß diese den Aufenthalt im Marsch der Truppen veranlaßt hätten. Man will sogar wissen, die franz. Regierung habe sich bereits anheischig gemacht, das linke Rheinufer bis an die Maas zu räumen.

Frankreich.

Paris, vom 27 Jan. Wir haben angekündigt, sagt heute ein Journal, daß die zu Montfaucon versammelten Insurgentenchefs des ganzen linken Ufers der Loire den Frieden angenommen, und Anstalten zur Entlassung ihrer Leute getroffen haben. Wir eilen, heute anzukündigen, daß ein Theil des rechten Ufers dem Beispiel des linken Ufers gefolgt ist. Die Bewohner des ehemaligen Niederanjou und der Oberbretagne auf dem rechten Ufer der Loire, oder der Departements der Maine und Loire und der Nieder-Loire, welche unter den Befehlen der Hrn. von Chastillon, d'Andigne und Kaintis standen, gehen auseinander und kehren friedlich nach ihren Wohnplätzen zurück. Weise und den Umständen angemessene Massregeln werden nun ergriffen, um die Ruhe dieser Länder, welche Unterdrückung aufgewiegelt hat, zu befestigen, und die Brausköpfe ohne Dach und Fach, die so gerne die gesellschaftliche Ordnung stören, im Zaume zu halten.

Paris, vom 28 Jan. Ein Schreiben aus Nantes vom 2ten in dem offiziellen Journal enthält folgendes: Heute Nachmittags um 1 Uhr ist General Brüne mit einer prächtigen Eskorte hier angekommen. Um 8 Uhr Abends trafen 4 Rebellenchefs Joseph Boucher von Nantes, Albert Joseph Grimouard von Niort, Duchaffant von Nantes, Divisionschef, und Ludwig Roce von Niort, ein. Sie kamen, um anzukündigen, daß ihre Truppen entlassen seyen. Der republikanische Offizier und der Gensdarme, die sie begleiteten, erzählten, daß die Chouans sehr erstreut über den Frieden zu seyn schienen, daß sie selbst gerufen haben: Es lebe der Frieden! Es lebe Buonaparte! Es lebe die Republik! Diesen Abend ist auch eine Ordonanz von Ancenis mit einem Paket für die Generale angekommen, sie versichern, daß man um 3 Uhr zu Ancenis eine Ordonanz der Chouans und durch dieselbe Depeschen erhalten habe, worinn die Chouans der ehemaligen Bretagne sich zu ergeben begehren. Sie hatten diese Ordonanz nach Ancenis geschickt, weil sie glaubten, daß Brüne noch daselbst sich befinde.

Der erste Konsul hat heute dem Erminister Cochon, dem Erdirektor Carnot, den Erdeputirten Simeon, Douemer und Muraire, so wie auch dem Kontread-

miral Villaret, Jopense bekannt machen lassen, daß alle Aussicht in Rücksicht ihrer aufhöre, daß sie völlig frey seyen und in den Genus aller ihrer Rechte als Bürger zurückkehrten. Rücksichtlich der übrigen zurückberufenen Verbannten bleibt es bey den bisherigen Verfügungen.

Paris vom 28 Jan. Der heutige A. d. L. sagt: Seitdem Buonaparte an der Spitze der Geschäfte steht zeigt sich der Berliner Hof auf eine weit stärkere Weise günstig für Frankreich. Man sagte sogar, daß Preussen sich nicht mehr auf die Neutralität einschränken, sondern als Vermittler sich darstellen werde, um endlich den so sehr gewünschten allgemeinen Frieden zu beschleunigen.

Ein anderes Journal sagte: Die preuß. Demarkations-Armee werde bis auf 100,000 Mann vermehrt und von dem Feldmarschall von Möllendorf kommandirt werden.

Kürzlich sagte jemand zu Buonaparte, er unterziehe sich zu großer Arbeit. Er antwortete hierauf: Nach 2 Monaten werde ich kaum 3 Stunden des Tages zu arbeiten nöthig haben.

Paris vom 29 Jan. Gen. Chamberlac hat ein Korps Chouans im Westdepartement geschlagen, 500 getödtet und 50 erschossen lassen. Der Rest ist zerstreut worden. — Gen. Brüne dringt sehr in den Anführer Georges, sich in der Güte mit der Republik zu sehen. Vernon hat sich dazu verstanden. Man hofft, daß bald alles wieder in seiner Ordnung seyn werde. — Der Erdirektor Carnot hat vorgestern, mit mehreren Professirten bey dem Polizeiminister gespeiset. — Cochon ist zum Director der Gefallen seines Departements ernannt worden. — Bernier, der das vorigemal so kräftig bei der Pacification mit der Vendee gewirkt hatte, und den die Kabale nachher in die Schweiz getrieben, aus welcher er nun in dem auführerischen Westdepartement angekommen, wird durch sein ausnehmend gefälliges Wesen die Herzen rühren.

Die Engländer haben wirklich wieder viele Ballen und Kisten in der Bucht von Quiberon an das Land zu bringen gewußt. Sie bewerkstelligten solches mit 20 Transportschiffen und einer Bedeckungs Eskadre von 10 bis 15 Kriegsschiffen. Bringen sie Truppen, so ist Gen Brüne ihr erster Besieger in Bereitschaft.

Buonaparte hat den Divisionschef Durand Linais zum Contreadmiral ernannt.

Der Freund der Geseze versichert, daß 3 Engländer hier angekommen, der Gegenstand ihrer Sendung aber nicht bekannt sey.

Großbritannien.

London, vom 21 Jan. Vor einigen Tagen ist ein franz. Courier mit Depeschen von seiner Regierung zu Dover angekommen; sie wurden von dem Zollausseher hierher gebracht. Obgleich die Regierung

davon nichts hat bekannt machen lassen, so weiß man doch, daß sie nicht von Buonaparte, sondern von dem Minist. der auswärt. Angelegenheiten unterzeichnet waren. Die Formeln, Freiheit und Gleichheit, war ausgelassen, und man hat die in dergleichen Fällen gewöhnlichen Formen beobachtet. Nachdem man festgesetzt hatte, daß die von Lord Grenville übermachte Antwort erfordere, daß die franz. Regierung sich erkläre und rechtfertige, so nimmt man als Grundsatz an, daß nicht Frankreich den Krieg mit England angefangen, sondern daß England im Gegentheile sich den ersten Angriff erlaubt habe. In dieser Rücksicht werden alle in den Manifesten der Republik gewöhnliche Argumente wieder hervorgebracht. Man gesteht jedoch ein, daß einige von denen, welche seit der Revolution Frankreich regiert haben, den auswärtigen Mächten gerechte Ursachen zu Beunruhigungen und Klagen gegeben haben: allem sie rechtfertigen alle, selbst den Koberspiere durch den Widerstand, welchen sie von Seiten des franz. Volks begegneten, welches von fremden Mächten aufgereizt und bezahlt wurde.

In Antwort auf das in der Antwort des Lord Grenville ausgedrückte Verlangen, den rechtmäßigen Souverain wieder auf dem Thron seiner Vorfahren hergestellt zu sehen, sagt man, daß Frankreich eben so viel Recht hätte, England eine demokratische Regierung oder einen Souverain aus dem Hause Stuart zu geben, als England habe, Frankreich nöthigen zu wollen, eine monarchische Regierung anzunehmen, oder einen Prinzen aus dem Hause Bourbon als König anzuerkennen. Man schließt mit folgenden Worten, daß alle auf England, Frankreich und das übrige Europa beziehende Umstände kein Hinderniß darin zu seyn scheine, daß man sogleich die Friedensunterhandlungen anfangen. Zu den Konferenzen schlägt man Düntschchen oder jeden andern schicklichen Ort vor.

Unsere Minister haben sich zu Berathschlagung über den Inhalt dieser Depeschen mehrmals versammelt, und gestern wurde das Resultat ihrer Berathschlagung Sr. Maj. dem König vorgelegt.

Die Antwort des Lord Grenville wurde gestern Abends dem Sollausscher vom Dover übergeben, sie ist, dem Vernehmen nach, sehr kurz: Man besteht darinn auf den Inhalt der ersten Note.

Das Parlament soll sich heute versammeln. Man erwartet eine Botschaft Sr. Maj. um Subsidien für die beiden Kaiserhöfe zu Wien und Petersburg zu verlangen.

Die Motion des Sir Laurenz gegen die Vereinigung Irlands wurde in dem irländ. Parlament mit einer Mehrheit von 42 Stimmen verworfen. — Die Herzoge v. Orleans, von Nonpenser und von Beauvo-

lois haben von Salama geschrieben, um Pässe zu erhalten, und sich unter den Schutz Sr. Maj. zu begeben. Nachdem Hr. Pitt mit Monsieur darüber konferirt hatte, welcher sich nicht dagegen setzte, ist der Paß ausgefertigt worden.

Die drei Söhne des Herzogs von Orleans sind zu Poole angekommen. Nachdem sie sich von Havana nach der Insel Bahama begeben hatten, suchten sie bey unserer Regierung um Erlaubniß an, sich in diesem Land aufzuhalten. Hr. Pitt hatte wegen dieser Angelegenheit eine Unterredung mit dem Bruder Ludwigs XVIII. Wahrscheinlich werden die drei Prinzen sich in England niederlassen.

Die Regierung hat von dem Lieut. Corcellis, und dieser von einem dänischen Schiff die Nachricht erhalten, daß mehr als 30 französ. Schiffe unter dänischer Flagge, von Isle de France nach Ostindien abgesetzt seyen.

Italien.

Venedig vom 14. Jan. Vermöge eines gestern hier bekannt gemachten Befehls müssen die Rentner und Kapatalisten des venetianischen Staats die Kontribution von 1 Mill. Gulden abzahlen.

Heute war hier noch kein Pabst gewält. Aus Padua Vicenza ic. sind mehrere Bataillons kaisert. Truppen in hiesige Stadt eingerückt.

Nach Briefen aus Palermo ist daselbst eine franz. Fregatte, die von Alexandrien kam, von einer engl. Fregatte aufgebracht worden. Die darauf gefundenen Depeschen geben die franz. Armee in Egypten auf 25 000 Mann an, worunter aber 6000 Kranke, Verwundete und Invaliden mit begriffen sind. — Nach den nemlichen Briefen sind sämtliche Truppenkorps, welche Maliba anreisen sollten, an ihrem Bestimmungsort angekommen und die förmliche Belagerung der Festung Lavalette wird wohl bereits angefangen haben.

Mailand, vom 22. Jan. Die Stellung der Armeen in Italien ist folgende: Das Hauptquartier der kaisert. Armee ist zu Joffano, zwischen Turin und Coni, die kaisert. Truppen haben alle Zugänge, welche Frankreich von Italien trennen, besetzt, nemlich den Col di Tenda, welcher nach Nizza führt, das Thal Aosta bis an den Fuß des kleinen und großen St. Bernhard, das Thal von Susa bis an die engen Pässe des Mont-Cenis und das Thal Ossola bis über den Simpton hinaus. Sie dehnen sich über die Seen von Lugano und Como bis nach Bellinzona und Chiavenna und stehen durch den St. Bernhard in Verbindung mit der Armee des Erzherz. Karl. Von der andern Seite blockiren die kaisert. Truppen gleichsam die ligurische Republik, verschiedene Korps haben Ormea, Cairo, Novi, Scravolle und die Gegend von Gavi bis nahe an die Bocchetta besetzt.

Die Vorposten des Korps des Gen. Klenau, weld es in der Riviera di Levante ist, gehen bis 8 italiensche Meilen von Genua, dieses Korps steht durch Sestri mit den Truppen in Verbindung, welche im Toskanischen sind, endlich verlängert sich die Linie durch das Bolognesische und Romagnesische bis nach Ancona. Die franz. Armee dehnt sich von Genua längst dem Röhne durch Savoyen und Dauphine aus sie erstreckt sich über Nizza, Finale, Savona, Bado bis Genua. Die Appenninen und die Alpen trennen sie von den Kaiserlichen, diese haben die piemontesische Thäler und die Franzosen die Anhöhen besetzt.

S w e d e n.

Stockholm vom 14. Jan. Wie man vernimmt, wird zum nächsten Frühjahr in Dänemark eine Flotte von 10 Linien Schiffen und 4 Fregatten ausgerüstet werden. Auch spricht man von Secrütungen in Schweden. Unser vor 8 Jahren mit Rußland geschlossener Allianztraktat ist erneuert worden.

H o l l a n d.

Schreiben aus Brüssel vom 27. Jan. Die franz. Regierung hat beschlossen, bey der Eröffnung des Feldzugs an dem rechten Ufer der Maas eine Observations-Armee zu sammeln. Wie man versichert, wird der General Bernadotte dieses Korps, das der Rheinarree zur Reserve dienen wird, commandiren. Schon werden wirklich Magazine zur Verpflegung dieser Truppen angelegt.

Wir erfahren von guter Hand, daß, im Fall zwischen hier, und einem Monat die Friedensunterhandlungen keinen Fortgang gewinnen werden, der Konful Buonaparte mit seinem vormaligen Generalktaab in eigener Person die Armee und Festungen von Düsseldorf bis Straßburg untersuchen wird. Hierauf wird er sich nach der Schweiz begeben und selbst wieder die italienische Armee commandiren. Nach diesem Plan wird Buonaparte gegen den 15 März am Fuß der Alpen ankommen, 30000 Mann frischer Truppen werden bereits vor ihm daselbst eintreffen.

Der Generalleutenant Hermann, der in Nord-Holland gefangen genommen wurde, hat so eben in Lille eine Rechtfertigung seines militairischen Betragens bekannt gemacht. — Er legt alle Schuld des Unfalls der Russen, die er anführte, den englischen Generals bey, welche drey Stunden später als abgeredet war, mit ihren Colonnen abmarschirt sind. — Dem mag seyn wie ihm wolle, so ist doch gewiß, daß der General Hermann bey seinem Hof in Ungnade gefallen ist. Ohngefähr 1200 Russen sind in Nord-Holland gefangen worden, welche ausgewechselt werden sollen.

Ein Prinz von Hohentlohe, der in Preußischen Diensten steht, ist vorgestern hierdurch nach Paris gegan-

gen, über welche Reise tausend verschiedene Meinungen sind.

Leyden, vom 27. Jan. Man schreibt aus dem Haag, daß der Br. François Sanjones sich zu Scheveningen, in der Nachbarschaft genannter Stadt, nach England mit Depeschen für seinen Schwager, den Br. Otto, eingeschift habe.

Man liest in einem holländischen öffentlichen Blatt, daß der Befehlshaber und der Kommissär, Ordonnateur der französischen Armee die Nachricht erhalten habe, daß die 25000 Mann französischer Truppen im Solde unserer Republik unverzüglich in Gemäßheit eines Beschlusses der Konsuln komplettirt werden sollen. Man spricht selbst von einer Vermehrung gedachter Truppen bis auf 30,000 M. und nennt den Gen. Hedouville als denjenigen, welcher den Oberbefehl über diese Armee erhalten werde. Was man als gewiß angeben kann, ist, daß Gen. Augereau noch nicht angekommen ist. Die Sendung des neuen französischen Gesandten Semonville scheint auf diese Gegenstände, so wie auch auf einige Veränderungen in unserer Verfassung und Regierung Beziehung zu haben.

Die Guides des Gen. Brüne, die noch in Holland zurückgeblieben waren, sind nach den westlichen Departements aufgebrochen.

Das Gerücht verbreitet sich, daß die Wache unsers gesetzgebenden Körpers Befehl erhalten habe, sich marschfertig zu halten.

Brüssel, vom 28. Jan. Es soll nun entschieden seyn, daß eine sogenannte nördliche Frankentlegion in den vier provisiorischen Departements auf dem linken Rheinufer errichtet werden wird. Sie wird aus 4 Bataillons Infanterie, 4 Eskadrons Jäger zu Pferde und einer Kompagnie reitender Artillerie bestehen. Man versichert, daß von Errichtung einer ähnlichen Legion in den 9 vereinigten Departements des ehemaligen Belgiens die Rede sey.

S c h w e i z.

Zürch, vom 26. Jan. Die besonders durch franz. Blätter verbreitete Sage, daß ein preuß. Offizier bey Lecourbe, oder bey Moreau in Zürich gewesen sey, ist völlig ungegründet. — Als bey dem Besuch, welchen Moreau dem Pfarrer Lavater machte, die Rede auf den erwarteten Frieden fiel, sagte Moreau, er könne versichern, daß, wenn nicht gar zu demüthigende Bedingungen gemacht würden, es der franz. Regierung Ernst sey, Frieden zu schließen.

Lecourbe hat, unter gewissen Bedingungen, seine Einwilligung gegeben, daß die hiesigen Kaufleute ihre in Schwaben und Schaffhausen liegenden Waaren über den Rhein kommen lassen. Man will deshalb eine Deputation an den Erzhertzog Carl schicken.